

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 184.

Freitag den 3. Juli.

1863.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Kenntniß wird hiermit gebracht, daß

1) an die Stelle des zum Gerichtsrathe bei dem Königl. Bezirksgerichte Chemnitz beförderten bisherigen Herrn Actuar Priber

Herr Actuar Dr. Carl Moriz Emil Sagen

mit der Function eines ersten Actuars bei dem Handelsgerichte des hiesigen Bezirksgerichtes betraut, zugleich aber unter Genehmigung des Königl. Ministerii der Justiz zur Stellvertretung der rechtsgelehrten Richter des Handelsgerichtes bei Leitung der §. 7. der Ausführungsverordnung vom 30. December 1861 bezeichneten Sachen, resp. zur sofortigen Ertheilung von Bescheiden, insbesondere auch in Wechselsachen ermächtigt worden ist, ingleichen daß

2) neuerdings folgende Sachverständige für das Bezirksgericht und dessen gerichtsamliche Abtheilungen in Pflicht genommen worden sind:

Herr Carl Friedrich Weber, Pachter der hiesigen Nonnenmühle, für Mühlenbau, Mühlenbetrieb und sonstige in das Mahlwesen einschlagende Gegenstände, an Stelle des verstorbenen Herrn Rittler;

Herr Franz Carl Heinrich Sagershoff, Mechanicus und Opticus hier, für Gegenstände der Mechanik und Optik, an Stelle des verstorbenen Herrn Poller;

Herr Carl Christian Schlesche, Kaufmann hierselbst, für Antiquitäten im weiteren Sinne und

Herr Otto Julius Hoffmann, ebenfalls Kaufmann allhier, für Material- und Colonialwaaren, an Stelle

Herrn August Herrmann Gddels, welcher nur noch für Tabake als Sachverständiger in Pflicht steht.

Leipzig, am 1. Juli 1863.

Das Directorium des Königl. Bezirksgerichtes,
Dr. Lucius.

Bekanntmachung.

Nachdem der zeitliche Advocat Herr Gustav Aeschke heute als Commissar bei dem unterzeichneten Amte in Pflicht genommen worden ist, so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Repler. Drescher.

Leipzig, den 1. Juli 1863.

Bekanntmachung.

Zwei bereits gebrauchte, aber noch in gutem Stande befindliche Leichenwagen sollen verkauft werden. Kauflustige können dieselben im hiesigen Marstalle in Augenschein nehmen und haben ihre Gebote bis zum 16. Juli d. J. versiegelt bei der Marstallsexpedition einzureichen.

Leipzig, den 2. Juli 1863.

Des Rathes der Stadt Leipzig Deputation zum Marstalle.

Bekanntmachung.

Von heute an kann die Ausbildung der Feuerlösch- und Rettungs-Mannschaften für das am 22. Juni 1863 stattgefundenene Feuer bei den betreffenden Herren Inspectoren und Commandirenden in Empfang genommen werden.

Das Commando der Feuerwehr.
Doff.

Leipzig, den 2. Juli 1863.

Ueber die Stellung der Frauen zur Industrie.

Von Professor G. Schwarz in Breslau.
(Schluß.)

Noch wichtiger indessen, als die Einführung besserer Arbeitsmethoden zeigte sich die Auffindung neuer Arbeitswege. Bei näherer Betrachtung bieten sich deren eine nicht geringe Anzahl. So ist es z. B. wohl nicht zu läugnen, daß der Telegraphendienst ganz für den Betrieb durch weibliche Hände geschaffen ist. Bei uns, wo leider das Bestreben herrscht, alle irgendwie unter die Gewalt des Staats fallende Stellungen durch ausgebildete civilverforgungsberechtigte Militairs zu besetzen, hat man die Gelegenheit, die die Staats- und Eisenbahntelegraphen darbieten, auf das Eifrigste benutzt, um eine Anzahl solcher Personen unterzubringen. Die ganze Arbeit derselben besteht im Wesentlichen darin, eine Taste bald in langsamem, bald in schnellerem Tempo niederzubrücken. Man wird mir wohl gestehen, daß dazu die Kraft und Intelligenz der Frauen vollständig ausreicht. Es kommt einem denkenden Beobachter fast lächerlich vor, wenn man dazu einen starken vierjährigen früheren Garde-Unterofficier verwendet sieht. Leider hängt hier ein Uebelstand mit dem anderen zusammen. Weil der Staat sich fälschlicher Weise der Telegraphie als eines Monopols bemächtigt hat, weil er zu viele Unterofficiere braucht, weil er diese nicht zu

Officieren avanciren lassen will, deshalb ist er gezwungen, dieses volkswirtschaftlich anormale System beizubehalten. Daß in England keine so übermäßige Armee vorhanden ist, daß dort die Telegraphie den Privatunternehmern überlassen ist, die natürlich die billigsten Arbeitskräfte wählen, das hat die Einführung weiblicher Hände dabei möglich gemacht. Bei meinem letzten Aufenthalte in England hatte ich, unter anderem Interessanten auch Gelegenheit, das Centralbureau der International-Telegraphen-Compagnie in der City, hinter der Bank gelegen, kennen zu lernen. Dieses großartige Unternehmen, das allein circa 10,000 englische Meilen Telegraphenleitungen besitzt, steht mit den meisten Städten Englands und des Continents in unmittelbarer telegraphischer Verbindung. Es besitzt allein in der City und den angrenzenden Stadttheilen fünf Bureaus, die zur Aufnahme der Depeschen bestimmt, dieselben durch luftleer gemachte Röhren nach dem Hauptbureau übermitteln, von wo aus sie dann nach allen Weltgegenden telegraphisch versendet werden. Wir waren nach dem oberen Stockwerk gestiegen, als mein Führer mir sagte: At present, I will show You the Ladies room — Jetzt kommen wir nach dem Damensaal. — Es erwartete mich ein ungemein interessanter Anblick. Wohl an 50 junge Mädchen, jede mit einem Telegraphen-Apparat vor sich, waren in einem hellen, geräumigen, wohl gelüfteten Zimmer versammelt. Die einen waren eifrig mit dem